

Klassik | Zu einem Konzert auf Bettmeralp

Faszinierende Wiener Klassik



Bettmeralp, Zentrum St. Michael. Von links: Violinistin Barbara Krüger, Pianist Jader Costa, Cellist Claudio Giacomazzi. FOTO WB

BETTMERALP | Am vergangenen Mittwochabend trat im Zentrum St. Michael ein Trio-Ensemble mit Werken von Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven auf.

Aus dem zurzeit schön verschneiten, grossen Dorf Bettmeralp strömte ein grosses Publikum, darunter sehr viele junge Musikfreunde, in die geräumige, nun als Konzertsaal nutzbare Kirche. Geri Berchtold unterliess es nicht, zu Beginn die Ausführenden zu begrüssen und vorzustellen: Violinistin Barbara Krüger, den Cellisten Claudio Giacomazzi und den Pianisten Jader Costa. In Frau Krüger haben die «Mittwochkonzerte» auf Bettmeralp eine vorzügliche Initiantin gefunden. Man hat ihr zu danken, dass sie zu diesem Konzert die drei Hauptmeister der berühmten «Wiener Klassik», Haydn, Mozart und Beethoven, berücksichtigt hat – zu einem Konzert besonderer Güte!

Hochklassik

Als erstes Werk konnte man das Andante des «Zigeunertrios», Hobokenverzeichnis XV/25, G-Dur, von Joseph Haydn hören. Es war ein Eintreten – wie könnte es anders sein? – in eine freudige, heitere Welt mit nur wenigen Moll-Eintrübungen. Das Instrumentalensemble spielte das Werk technisch hochkarätig, mit schöner Durchsichtigkeit und mit grossem stilistischem Verständnis. Violinistin Krüger gestaltete ihren Part mit innigem, wunderbar kantablem Ton, virtuos und ausdrucksstark. Sensibel, wohlakzentuiert und in noblem Ton musizierte auch Cellist Giacomazzi. Durch sehr flexible, virtuose und klare Anschlagkultur faszinierte in diesem ersten Stück des Abendprogramms auf dem Klavier auch Herr Costa. Sein Spiel bewährte sich vor allem auch beim zweiten, zur Hochklassik gezählten Meister Mozart, dessen Klaviertrio, G-Dur, Köchelverzeichnis 496, als nächstes erklang. Ihm war gerade in diesem

Werk, das Mozart einst wohl persönlich am Klavier spielte, sehr viel übertragen. Schon den Kopfsatz Allegro begann das Klavier. Faszinierende Dialoge hatte es dann mit der Violine im wunderschönen Andante des Mittelsatzes. Auch in den Variationen des Allegro-Schlussstücks spielte es eine grosse Rolle. Immer wieder kamen aber neben dem Klavier auch die Streichinstrumente gebührend zur Geltung. In packendem Zusammenspiel, das von allen drei Beteiligten sehr viel verlangte, wurde die Wiedergabe dieses hochklassischen Mozart-Trios spannungs- und ereignisreich.

Schon neue Sicht!

Beethoven hat sein Klaviertrio opus 1, Nr. 1, Es-Dur, dem Fürsten Carl von Lichnowsky gewidmet und auch in

WB, 11. 3. 2019/1

dessen Palais in Wien uraufgeführt. Das viersätziges Werk gehört zur ersten Werkgruppe, die der Meister als vollgültige Kompositionen erachtete. Das Es-Dur-Trio zeigt auf der einen Seite noch gewisse Bindungen an die traditionelle Klassik Mozarts, andererseits leuchtet darin aber auch schon der spätere Ernst und die Selbstständigkeit Beethovens auf, seine neue Sicht der Dinge – dies etwa deutlich auch im Schlusssatz Finale presto. Dem Trio Krüger/Giacomazzi/Costa gelang auch in diesem «Erstlingswerk» Beethovens eine anregende Wiedergabe. Es schöpfte die dynamischen Möglichkeiten aus, zeigte expressive Dichte und stellte die Melodienfreudigkeit und Satzkunst Beethovens sehr eindrücklich vor. Das herrliche, mit einem Pizzicato endende

Adagio cantabile war wirklich grosser «Gesang». Auch das akzentreiche Scherzo bewegte. In diesem Beethoven-Werk – wie auch im gesamten andern Programm – gefiel die organische Gestaltung eines von allen Ausführenden geteilten und getragenen musikalischen Atems. Dies gelang auch trotz gewisser Wünsche, die man bezüglich der technischen Qualität des Klaviers vorzubringen hätte. Der «hochalpine» Bettmeralp-Abend mit Werken der Wiener Klassik hatte Format – auch in der Zugabe «Rondo all'Ungarese» des Haydn-«Zigeunertrios». Die Konzertveranstalter zeigten damit, dass sie der grossen Gästefamilie der Station Bettmeralp nicht oberflächliche Unterhaltung, sondern hochwertige Kultur bieten. Gut so!

RG

WB, 11. 3. 2019/2